

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 12

Artikel: Auch Bundesrat Samuel Schmid hat jetzt seinen persönlichen Marsch
Autor: Aebi, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch Bundesrat Samuel Schmid hat jetzt seinen persönlichen Marsch

Das Rekrutenspiel 1/2003 aus Aarau machts möglich

Wie der Name sagt, ist ein Gala-konzert die Gelegenheit, um Höhepunkte zu setzen. Das galt auch für das Rekrutenspiel 1/2003 aus Aarau unter der Leitung von Hptm Max Schenk. Quasi als unangekündigte Zugabe wurde der Bundesrat-Schmid-Marsch, komponiert von Trompeter Korporal Charlie Schmid, erstmals vor einer breiten Öffentlichkeit vorgetragen.

Am gleichen Tag hatte das Rekrutenspiel noch zu Ehren des italienischen Staatspräsidenten Carlo Azeglio Ciampi auf dem Bundesplatz in Bern im Rahmen des



Hptm Anton Aebi,
Bolligen

Staatsempfangs die italienische Nationalhymne zelebriert. Am Abend folgte dann im Berner Kursaal das traditionelle Gala-konzert. Stress pur für Kader wie die jungen Soldaten.

Dauertraining ohne Höhenlager in St. Moritz

«Die Rekruten gehen zu Fuss, alle Instrumente fahren in den Aarauer Schachen zum Auftritt der Premievorstellung im Zirkus Nock.» Mit diesen Worten informierte der Kompaniekommandant und Musikinstruktor Hptm Max Schenk seine Leute am 19. März 2003 vor dem ersten öffentlichen Auftritt. Musik verbindet, das wissen die 36 jungen Musiker aus 16 Kantonen, wenn es darum geht, sich weiterzubilden. Ein Besuch in der 6. RS-Woche überzeugte jeden Besucher. Im Tell-Haus auf dem Waffenplatz Aarau herrschte nicht nur traditionelle Ordnung, sondern auch tolle Kameradschaft.

Stets herrscht konzentrierte Action

Der Tag, an dem der amerikanische Präsident Bush der Nation und dem irakischen Führer das weitere Vorgehen erklärte, war zu Beginn das Thema «Militärmusikgeschichte» auf dem Tagesbefehl. Dies ein



Das Rekrutenspiel 1/03 in Vollbesetzung unter Hptm Max Schenk.

Thema, das natürlich in diesem Falle unbeabsichtigt mit Kriegen, Armeen und Frieden zu tun hatte. Auch hier zeigen angehende Militärmusiker die Kehrseite ihres Könnens: der tadellose Auftritt als Botschafter der Freude. Für alle, Unteroffiziere wie Rekruten, geht es darum, ihr aus dem Zivilleben mitgebrachtes Können im militärischen Umfeld weiterzuentwickeln. Details müssen sitzen, sie sind deshalb zu trainieren. Dies hiess vor dem ersten Auftritt im Zirkus Nock für die Spielführer, wie beginne ich korrekt? Bis jetzt wurden die Gesamtproben noch sitzend durchgeführt, der Auftritt im Zirkuszelt erfolgt aber stehend, deshalb üben, üben. Vor dem Mittagessen standen einzelne Register- und Ensemble-Übungen auf dem Programm. Am Nachmittag war das Erlernen von Evolutionen in Suhr, ein insbesondere für die Zuschauer attraktives Auftreten einer Musik, auf dem Tagesbefehl. So oder so, stets wird Konzentration gefordert.

Das Galakonzert in Bern bleibt der Höhepunkt jeder Rekrutenschule

Einer alten Tradition folgend präsentierte sich das Rekrutenspiel aus Aarau während der Verlegungsphase in Bern auch im Kursaal im Arena-Saal. Vor über 1500 interessierten und fachkundigen Zuhörerinnen und Zuhörern konnte ein anspruchsvolles Programm präsentiert werden. Als Organisator zeichnet jeweils der Bernische Kantonale Musikverband und als Patronin die Chefin der Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern, Regierungsrätin Dora And-

res. Sie musste sich diesmal kurzfristig abmelden. Unter den Zuschauern befindet sich dabei stets eine ansehnliche Zahl ausländischer Militärattachés, dieses Jahr

Kurzporträt von Hptm Max Schenk



Geboren: 23. Juli 1969
Beruf: Eidg. dipl. Berufsoffizier ETHZ
Funktion: Musikinstruktor Kreis II
Miliz: Musikkoffizier Inf Rgt 14 (noch bis Ende 2003)
Ausbildung: Banklehre, Börsenhändler, Studien an der Hochschule für Musik und Theater in Bern (Lehrdiplom Klarinette, Diplom Blasorchesterdirektion); Militärische Führungsschule ETH Zürich
Zivile Tätigkeiten: Musikalischer Leiter der Knabenmusik Bern, Experte an Musikfesten und Solistenwettbewerben

deren neun, neben Vertretern aus der Bundes- und regionalen Politik, Militärs (u.a. mit Korpskommandant Jacques Dousse) und der Wirtschaft.

Divisionär Christian Schlapbach begrüßte als Stellvertreter des Chefs Heer und oberster Chef der Militärmusik die Anwesenden im Kursaal. Das Konzert begann traditionell mit der Nationalhymne von Albricht Zwyszig und endete mit dem Berner Marsch und dem Zapfenstreich. Das übrige Programm umfasste im Weiteren einen Querschnitt durch anspruchsvolle Blasmusik. Als besonderer Leckerbissen wurde erstmals ein Auftritt zusammen mit einem Jodlerklub geboten. Die Mannen und Frauen des Jodlerklubs Bienna aus Biel durften sogar eine Zugabe geben, das Publikum hats entsprechend genossen. Trompeter Thomas Gantenbein setzte als Fagott-Spezialist mit seinem Auftritt im Concertino für Fagott von Julius Fucik einen der verschiedenen Höhepunkte. Der Präsident des mitorganisierenden Berner Kantonal-Musikverbandes, Albert Kaufmann, dankte in perfektem Grindelwaldner Dötsch den vor dem Ende der Rekrutenschule stehenden jungen Soldaten besonders für ihr Engagement zu Gunsten des schönsten Freizeitvergnügens.

Bundesrat-Samuel-Schmid-Marsch

Trompeterkorporal Charlie Schmid, die Namensverwandtschaft ist wohl eher ein Zufall, absolvierte im Rekrutenspiel 1/03 seinen praktischen Dienst als Korporal. Seine Fähigkeiten als Komponist ist in den einschlägigen Kreisen bereits bekannt. Der neue Marsch ist nicht sein erstes Meisterstück. Als Klarinetist spielt er zivil in der Stadtmusik Solothurn. Diese war es denn auch, die Bundesrat Samuel Schmid seinen Marsch in einem besonderen Kreise uraufführte. Korporal Schmid konnte dem Chef des VBS anschliessend die Originalpartitur mit einer bemerkenswerten Rede gleich selber überreichen. Vor einem «richtigen» Publikum konnte der Komponist seinen Marsch am Galakonzert am 14. Mai in Bern gleich selber dirigieren.

Der Inspektor der Militärmusik ist zufrieden

Major Ernst Lampert, Inspektor Militärspiele, besuchte das Rekrutenspiel in Aarau für das erste Mal am gleichen Tag wie der Redaktor des «Schweizer Soldat». Seine Eindrücke vermittelte er nach einer Gesamtprobe auch den Kadern und Rekruten im Keller-Übungsraum. Die Leistungen waren überzeugend. Die Zimmerordnung hätte ihn beeindruckt, aber auch im musikalischen Bereich die sauberen Vorträge; ein Zacken müsste aber schon noch zugelegt werden. Die pflichtbewusste Verantwortungswahrnehmung hätte ihm bewiesen, dass sie auf dem



Major Ernst Lampert, Inspektor der Militärmusik, Heer, und der «Chef» des Rekrutenspiels, Hptm Max Schenk.

richtigen Wege seien. Die kompetente menschliche Leitung der Schule unter Hptm Max Schenk merke man allenthalben.

Wie kann ich überhaupt in eine solche Umgebung aufgenommen werden?

Die Aufnahme in eine Musikerrekrutenschule ist nicht einfach. Im Rahmen der Armee XXI wird die Rekrutenschule der Militärmusiker neu 21 Wochen dauern. Damit werden die notwendigen Grundlagen geschaffen, dass Kader und Rekruten kompetent auftreten können. Die Rekrutierung der Stellungspflichtigen dauert bekanntlich drei Tage. Ein Tag ist für die Aufnahmeprüfung oder Fachprüfung vorgesehen. Entscheidend für die Aufnahme in die Militärmusik ist immer noch das instrumentale Können. Neu wird die Prüfung etwas erweitert. Als Vorbereitung auf diese Fachprüfungen werden in enger Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Stellen der Militärmusik und kantonalen Musikverbänden besondere Kurse angeboten. Als Beispiel sei das Angebot mit dem Bernisch Kantonal-Musikverband (BKMV) erwähnt. Am 26. April fand in der

Kaserne Bern ein besonderer Informationskurs statt. Am 28. Juni, 23. August und 15. November 2003 konnten die Jahrgänge 1984 bis 1986 an einem «Vorspielnachmittag» auftreten. Dabei wurden Themen wie Prüfungssituation, Vorspiel, Musiktheorie, Gehörbildung sowie Betreuung und Beratung der Anwärterin oder des Anwärters behandelt. Diese Vorgaben zeigen, was bereits von angehenden Militärmusikerinnen und Militärmusikern vordienstlich geleistet werden muss. Vom Wacheschieben werden aber auch sie später als Hilfssanitäter nicht entbunden. ☒

Armee XXI

Einsatz für den Frieden

Die Armee engagiert sich im Ausland seit über 40 Jahren für die Friedensförderung. Zum Beispiel mit Militärbeobachtern (Blaumützen) oder Logistikeinheiten (Gelbmützen). Seit 1999 beteiligt sich die Armee mit der «Swisscoy» an der internationalen Friedenstruppe KFOR im Kosovo.

Das Armeeleitbild XXI legt die Beiträge der Armee zur Friedensförderung im internationalen Rahmen neu fest. Grundsätzlich gibt es zwei Einsatzarten:

- Die friedensfördernden Einsätze im Rahmen einer militärischen Aktion
- und die Unterstützung von humanitären Hilfeleistungen zu Gunsten einer internationalen Organisation.

Klares Mandat

Die Beiträge zu friedensfördernden Einsätzen finden ausschliesslich im Rahmen von internationalen Operationen statt. Sie sind auf ein Mandat der UNO oder OSZE gestützt. Die Teilnahme an Kampfhandlungen zur Friedenserzwingung ist ausgeschlossen. Der Einsatz von Armeeangehörigen ist freiwillig, die Truppen können bei Bedarf zum Selbstschutz und für die Erfüllung ihres Auftrages bewaffnet werden. Die Armee ist gegenwärtig in der Lage, binnen Monaten in Kompaniestärke (rund 150 Personen) an friedensfördernden Einsätzen teilzunehmen. Mittelfristig soll diese Fähigkeit ausgebaut werden.

Armee XXI

Vernetzung und Beweglichkeit

Unsere Armee handelt rasch und flexibel

Informationen fließen praktisch ohne Zeitverzug – diese Grundregel der vernetzten Welt gilt erst recht in Krisen und Katastrophen. Darauf muss sich die militärische Führung auf allen Stufen einstellen. Ausbildung und Organisation der Armee sind auf Tempo und Zuverlässigkeit in jeder Situation ausgerichtet.